

Unredlichkeit in vielen Branchen

Unredlichkeit zahlt sich auf Dauer nicht aus

Ein Mitarbeiter eines großen Druckerherstellers sagt, dass er die Drucker seines Arbeitgebers nicht kauft, weil sie viel zu teuer im Tintenverbrauch sind. Ein Verkäufer meint, dass man beim jedem Druckerhersteller herein gelegt werde. Der Verbraucher wird spätestens nachdenklich, wenn er zum x-ten Mal seinen Drucker wegwerfen muss, weil das Schwämmchen, das als „Tintenauffang-Behälter“ beschrieben wird, voll ist und man leider dafür keinen Ersatz mehr bekommt, weil der Drucker schon mehrere Jahre alt ist. Das ist etwa so dämlich, wie der Snob, der seinen Rolls Royce weggibt, weil der Aschenbecher voll ist. Wenn man dann, beim dadurch erzwungenen Kauf eines neuen Druckers, feststellen muss, dass die Tintenpatronen, die man vom alten Drucker noch hat, nicht mehr nutzbar sind, weil die Patronen in raschem Wechsel verändert wurden, wird man nachdenklich und fragt sich, ob diese Verschwendung von Material und Energie, aber auch dieses Erzeugen von unnötigem Müll durch irgend etwas gerechtfertigt ist, außer durch das Gewinnstreben des Unternehmens. So ein Schwämmchen dürfte ein „Pfennigartikel“ sein und in frühen Gebrauchsanleitungen stand noch drin, dass man es austauschen lassen könne. Aber wer will sich schon für einen Artikel, der wenige Cent kostet, die Finger schmutzig machen und dem Kunden nachher eine Rechnung präsentieren, die fast so hoch ist, wie ein neuer Drucker? Drucker bekommt man nämlich für erstaunlich wenig Geld, weil die Firmen den Gewinn durch den Verkauf von Druckertinte machen. Auch deshalb wird sogar dann, wenn man nur etwas in Schwarz drucken will, immer auch etwas farbige Tinte verbraucht. Angeblich, damit die Tintendüsen nicht verstopfen.

Besonders auffällig ist, wenn ein Hersteller betont, dass eine bestimmte Funktion beim Scannen nur bei der Verwendung der (teureren) Originaltinte funktioniere. Oder, wenn eine Gutschrift für jeden Druck angeboten wird, was bedeutet, dass der Hersteller ganz genau weiß, wie der Drucker benutzt wird, vielleicht sogar wann. Geht den denn das etwas an? Darf er das? Datenschutz? Dass der Drucker zählt, wie viele Drucke er durchführt, ist bekannt.

Kurz: Die Druckerbranche arbeitet vermutlich mindestens so unseriös, wie die Autohersteller, die steif und fest behaupten, dass sie nichts falsch gemacht hätten und alles legal gewesen sei. Die Gerichte sehen das offenbar anders. Nur beim Auto lohnt sich eher eine Klage, als bei einem Drucker, der sehr viel weniger kostet.

Was die Autohersteller, Druckerfabrikanten und andere nicht kapierten ist, dass Vertrauen in eine Marke sehr rasch ruiniert werden kann, dass es aber sehr lange dauert, bis man wieder Vertrauen beim Kunden erarbeitet hat. Zugleich schädigen sie die gesamte Wirtschaft, weil der Kunde befürchten muss nicht nur bei Autos oder Druckern betrogen zu werden. Wenn man dann noch in der Krise staatliche Unterstützung fordert, aber um Steuern zu vermeiden, Tochterfirmen in Steuerparadiesen hat, wie alle Dax-Konzerne, dann ist das dreist und dumm.